

Erscheint jede Woche

Samstags / Beungspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1,12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen

## Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau Verkündigungs-Organ der Handwerkskammer Wiesbaden

herausgegeben  
vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 25. Oktober

Anzeigen-Annahmestelle:  
Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 639

**Inhalt:** Bekanntmachung des Zentralvorstandes — Geschäftsstellen der Kreisverbände — Gewerbliches Unterrichtswesen — Ausbau der Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe zu Handwerks- und Gewerbeämtern — Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister — Neuorganisation des Handwerks — Kurze Mitteilungen — Aus den Kreisverbänden — Aus Nassau — Bücherschau — Handwerkskammer Wiesbaden

### Bekanntmachung d. Zentralvorstandes

Die Schulvorstände und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen werden hiermit zu Beginn des Winterhalbjahres erachtet, Einrichtungen für die Fortbildung der Handwerker zu treffen nach Lage des Bedürfnisses. Für die Durchführung von Kursen wird hiermit nachstehende Bekanntmachung vom 26. November 1918 wiederholt zur Veröffentlichung gebracht.

### Betr. Abhaltung von Unterrichtskursen für Handwerker.

Um die seither von der Handwerkskammer veranstalteten Fortbildungskurse für Handwerker und Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung sowie die seither vom Gewerbeverein für Nassau eingerichteten Kurse für Buch- und Geschäftsführung einheitlich zu gestalten, kam folgende Übereinkunft zu stande:

Zur Weiterbildung der Handwerker — wie auch deren Frauen und Töchter — werden überall da, wo sich ein Bedürfnis herausstellt, Kurse eingerichtet, die folgende Unterrichtsgegenstände umfassen können: Buch- und Geschäftsführung, Kostenberechnen, Gewerberecht, wichtige Kapitel aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, Genossenschaftswesen, Reichsversicherungsordnung, Mahnverfahren und Wechselverkehr.

Die Wahl der Unterrichtsgegenstände und die Festsetzung der Kursdauer erfolgt nach Maßgabe der örtlichen Bedürfnisse.

Mit der Einrichtung und Durchführung der Kurse werden die Schulvorstände der gewerblichen Fortbildungsschulen beauftragt. Der Schulvorstand setzt nach Maßgabe der Dauer des Kurses die Höhe der Teilnehmergebühr fest, die in der Regel so hoch bemessen ist, daß die Kosten des Kurses gedeckt werden.

Die Handwerkskammer leistet zu den Kursen einen Beitrag in der Form, daß sie je nach Bedarf an die Kurssteilnehmer die notwendigen Unterrichtsbücher über Gewerberecht und Buchführung des Handwerkers kostenlos abgibt. Die Einrichtung und Leitung der Kurse wird vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau überwacht, dem auch vor Beginn der Kurse ein kurzer Unterrichtsplan und die Teilnehmerliste mit Angabe des Unterrichtsbegins, der Kursdauer und der Unterrichtszeit einzureichen ist.

Da die Einrichtung solcher Kurse nach der Demobilisierung von besonderer Wichtigkeit sein wird, so ersuchen wir die Schulvorstände, Kurse auszuschreiben. Zu den Kursen sind auch Teilnehmer aus Nachbarorten einzuladen. Wer Unterricht wünscht, wende sich an den Leiter der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 26. November 1918.

Die Handwerkskammer.

Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

### Die Anzeigengebühren

beträgt für die sechsgepaarten Zeitzeile od. 1 Seiten Raum 50 Pfg.; bei Wiederholungen ein entsprechender Rabatt; für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

## Die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe

### erteilen Rat und Auskunft und gewähren Beistand

in allen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und sozialen Angelegenheiten für Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch in der Rohstoff-, Arbeits- und Kreditbeschaffung, Kriegbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge u. a. Benutzung für jedermann, für Mitglieder gebührenfrei.

### Übersicht über die Geschäftsstellen und Benutzungszeiten.

Kreisverband	Sitz der Geschäftsstelle	Straße und Hausnummer	Sprechstunden	Name des Geschäftsführers
1. Biedenkopf . . .	Biedenkopf . . .	Schulstr. 25 II .	Sonntagvorm. 10—12 Uhr	Techniker Schmidt
2. Dillkreis . . .	Dillenburg . . .	Oranienstr. 30 . Hausnr. 286		Kreisbaumeister Röver
3. Höchst a. M. . .	Höchst a. M. . .	Kaiserstraße 8 .	Mittwochvorm. 6—7 Uhr	Mendant Hartleib
4. Limburg a. L. . .	Limburg a. L. . .	Altes Schloß Domplatz	Werktagsvorm. 8—12 Uhr	Fortbildungsschulleiter Döder
5. Oberlahn . . .	Weilburg . . .		Täglich 8—12 Uhr vorm. u. 2—6 Uhr nachmittags	Vorsitzender Schneidermeister E. Schäfer
6. Obertaunus . . .	Bad Homburg v.d.H. .	Hohenstraße 18	Montag, Mittwoch und Samstag nachm. 3—6 Uhr	Kaufmann Kahl
	Göttingen . . .	Schwalbacherstr. Schulhaus Zimmer 9	Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag 6—7 u.	
7. Rheingau . . .	Dierdorf . . .	Schulhaus .	Donnerstag von 8—9 Uhr abends	Architekt Bruns
	Rüdesheim . . .	Ritterstraße 8 . Hausnr. 119	Montag, Dienstag, Freitag und Samstag 10—12	
8. St. Goarshausen .	Oberlahnstein . . .			Bors. Buchdruckereibesitzer Ed. Schidell
9. Unterlahn . . .	Diez . . .	Oraniensteiner- straße 11	Montag, Mittwoch und Dienstag 1—6 Uhr nachm. außer am 1. u. 3. Mittwoch am 1. u. 3. Mittwoch am 1. u. 3. Mittwoch am 1. u. 3. Mittwoch abends 10 Uhr bis von 2—5 nachm.	Techniker Kuchenbuch
	Eins . . .	Rathaus .		
	Rosbach . . .	Beratungszimmer Rathaus Zimmer 5	Am 4. Mittwoch abends 10 Uhr bis von 2—5 nachm.	
10. Untertaunus . . .	Igels . . .	Weiherwiese 14	Am 1. Mittwoch eines jeden Monats von 3—6 nachm.	Wilhelm Döder Sekretär des Handwerksamt Wiesbaden
	Langenbach . . .	Zentralsamt Unterhessischung- samt	Am 2. Mittwoch eines jeden Monats von 3—6 nachm.	
11. Unterwesterwald .	Montabaur . . .	Rathaus .	Lögl. 9—12, 2—6 Sonntags 11½—12½ vorm.	Bürgermeister Reis
	Grenzhausen . . .	Lindenstraße 9	Feierzeit	Werkmeister Bleckenstein
12. Wiesbaden . . .	Wiesbaden . . .	Rathaus .	Freitag, von 10—12 Uhr vorm.	Rechtsanwalt August Dienstbach
13. Wiesbaden-Land .	Biebrich . . .	Rathaus Zimmer Nr. 40	Werktag 8—12 u. 8—6, mit Ausn. Samstag nachm.	Architekt Schenck

## Gewerbliches Unterrichtswesen.

Aus dem Dienste der gewerblichen Fortbildungsschulen sind ausgeschieden die Herren: Ingenieur Käsemeier und Architekt Deutschemann in Oberursel und Techniker Schaar in Höchst, bisher tätig in den Schulen Schwalbach i. T. und Sossenheim.

## Ausbau der Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe zu handwerks- und gewerbeamtner.

Die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe, die im Verbande des Gewerbevereins für Nassau gegründet wurden, haben sich überall als eine zweckmäßige Einrichtung erwiesen, wenn es ihnen möglich war, ihren Aufgaben nachzukommen. Leider muß festgestellt werden, daß in manchen Kreisen nur die Gewerbevereine dem Kreisverband beigetreten sind, während die Innungen, Handvereinigungen und handwerklichen Genossenschaften noch abseits stehen und aus Mangel an Vertrauen zu der neuen Einrichtung oder aus alter Gegnerschaft zu den Gewerbevereinen sich immer noch nicht entschließen können, dem Verband beizutreten. Vielleicht sieht man in dem Verband eben nur einen weiteren Verein, gleichsam einen Kreisgewerbeverein, dem weiter keine Aufgabe obliegen kann, als sie die Gewerbevereine an sich haben. Demgegenüber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Kreisverbände nur gebildet worden sind zu dem Zwecke, alle gewerblichen Organisationen, Gewerbevereine, Innungen, Fachvereinigungen und gewerbliche Genossenschaften des Kreises zu einer engen Arbeitsgemeinschaft und gleichzeitig zu der öffentlichen Vertretung für Handwerk und Gewerbe im Kreise zusammenzuschließen in ähnlicher Weise, wie dies für die Landwirtschaft in den Kreisbauernschaften geschieht. Sie sollen praktische Arbeit leisten für die wirtschaftliche und berufsständische Förderung von Handwerk und Gewerbe. Es genügt natürlich nicht, wenn der Kreisverband sich mit dem Zusammenschluß der handwerklichen Organisationen im Kreise begnügt, schöne Sabungen für sein Dasein aufstellt, von Zeit zu Zeit Sitzungen und Versammlungen abhält wie ferner andere Verein mit der bekannten Tagesordnung von Geschäftsbericht, Kassenbericht usw. Es ist vielerorts noch nicht gelungen, in dem Maße praktische Arbeit zu leisten, wie dies erwünscht gewesen wäre nach den Bedürfnissen, die sich herausgebildet haben. Wo dies nicht erreicht worden ist, lag es nicht an dem Mangel an gutem Willen oder der Erkenntnis, sondern in der Ungunst der Verhältnisse begründet. Es war vielfach nicht leicht, die Bedürfnisse im Kreise festzustellen, denn der Handwerker geht zu wenig aus sich heraus und es ist nicht leicht, ihn für Neueinrichtungen zugänglich zu machen und ihn zur Mitarbeit zu gewinnen. Während noch der Kampf an den Fronten tobte und die besten Kräfte des Handwerks im Felde standen, war es ungeheuer schwer, geeignete Kräfte zur Mitarbeit zu finden. Dann kam der Zusammenbruch, der Umsturz der wirtschaftlichen und staatlichen Ordnung und eine allgemeine Unsicherheit der Lage griff Plaza. Auch die Besetzung durch feindliche Truppen eines Teiles des Gebietes und der Mangel an Berlehrsmöglichkeit hemmte die Tätigkeit des Verbands sehr. Vor allem fehlte es aber auch an Mitteln, um Einrichtungen im Verband zur Verwirklichung seiner eigentlichen Zwecke zu treffen; denn die angeschlossenen Vereinigungen konnten sich zunächst nicht dazu entschließen, von ihren Mitgliedern Opfer zu fordern für diese neue Einrichtung, und so blieb es bei den zaghaften Anfängen.

Mit dem sachlichen Zusammenschluß im Handwerk, der wachsenden Gefahr für den gewerblichen Mittelstand durch die Sozialisie-

rungsbemühungen, dem scharfen Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und angesichts der sonstigen harten Kämpfe, die sich tagtäglich im Wirtschaftsleben abspielen, hat auch bald der letzte Handwerker bischlägertig die Gefahr, die seiner Stellung droht, erkannt und er sieht mehr und mehr ein, daß er sich nicht nur mit seinen Brüdergenossen zusammenschließen muß zum Kampf ums Dasein, sondern daß er auch Opfer bringen muß für seine Be- russ- und Standesorganisation in einem Maße, wie sie von den anderen Berufsständen längst gebracht werden. Diese Erkenntnis bricht sich endlich Bahn und es scheint nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo man energisch zugreifen muß, um in den Kreisverbänden die eigentlichen Zwecke zur Verwirklichung zu bringen.

Die Hauptaufgabe der Kreisverbände liegt in der Einrichtung und Unterhaltung einer Geschäftsstelle, die dem Handwerk Rat und Auskunft gibt in allen wirtschaftlichen, rechtlichen, sozialen und technischen Fragen, die ihm praktische Hilfe leistet in der Aussübung seines Berufs, die den Vorständen der handwerklichen Vereinigungen und Innungen beisteht in der Erfüllung ihrer Aufgaben, also einer Stelle, in der die Arbeitsgemeinschaft der handwerklichen und gewerblichen Berufsorganisationen praktisch verkörpert ist und bei der alle Fäden zusammenlaufen zur Selbsthilfe des Handwerks und Gewerbes.

Hast alle Kreisverbände haben eine Geschäftsstelle als Beratungs- und Auskunftsstelle eingerichtet. Die Mitglieder des Vorstandes haben sich vielfach ehrenamtlich mit großem Opfergeist der Tätigkeit in der Beratungsstelle verdient, und in mehreren Kreisverbänden ist man auch dazu übergegangen, einen Geschäftsführer — und zwar zunächst im Nebenamt — zur Bewältigung der Arbeit zu gestalten. Es hat sich dabei folgendes herausgestellt. Es hat sich überall als unzulänglich erwiesen, die Tätigkeit im Ehrenamt ausüben zu lassen, die Arbeit wuchs den Vorstandsmitgliedern bald über den Kopf. Es müssen überall besondere Geschäftsführer bestellt werden, die zu bestimmter Zeit zur Verfügung stehen und die für ihre Mühehaltung entsprechend bezahlt werden. Solange die Tätigkeit des Geschäftsführers nicht so umfangreich ist, daß die Arbeitskraft eines Mannes damit ganz in Anspruch genommen werden kann, oder so lange die notwendigen Mittel für die Verpflichtung eines Geschäftsführers im Hauptamt nicht aufgebracht werden können, muß die Tätigkeit im Nebenamt ausgetüftzt werden. Die Einrichtung steht und fällt mit der Eignung des Geschäftsführers für seinen Posten. Es ist nicht leicht, geeignete Persönlichkeiten hierfür zu finden, und es ist besonders schwer, solche Persönlichkeiten in einer verhältnismäßig kleinen Stadt aussichtig zu machen, die im Nebenamt eine derartige Stelle übernehmen können. Doch die Schwierigkeiten lassen sich überwinden, insbesondere wenn man bedenkt, daß dem Geschäftsführer erfahrene Berater aus allen Zweigen des Handwerks zur Verfügung stehen müssen, die in fachlichen Fragen zur Mitarbeit herangezogen werden müssen. Persönlichkeiten für eine hauptamtliche Führung einer derartigen Stelle sind leichter zu beschaffen.

Es hat sich mit der Zeit herausgestellt, daß diese Geschäftsstellen auch einen Namen haben müssen, der in die Augen fällt, und außerdem ist es erwünscht, daß diese Stellen einen öffentlichen Charakter haben. Daher hat man es für zweckmäßig erachtet, diese Stellen nach Möglichkeit und Bedürfnis zu Handwerks- und Gewerbeamtern auszubauen mit dem Kreisverband als Träger. Ist der Kreisverband die anerkannte Vertretung für Handwerk und Gewerbe im Kreis, dem alle handwerklichen und gewerblichen Körperschaften angeschlossen sind, und ist er von den Behörden als diese Vertretung anerkannt, so wird auch der von ihm geschaffenen Stelle, dem Handwerks- und Gewerbeamt, die öffentliche Anerkennung nicht fehlen. Es ist durchaus nicht

notwendig, daß diese Stelle errichtet und getragen wird von einer gesellmäßigen Körperschaft. Aber notwendig ist es, daß diese Stellen von der gesellmäßigen Körperschaft für das Handwerk, der Handwerkskammer, anerkannt werden und daß hinter ihnen ein leistungsfähiger Verband steht. Die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe sind bei der Zusammenfassung, wie sie gedacht sind, durchaus in der Lage, Träger dieser Einrichtung zu sein, und sie werden die öffentliche Unterstützung nicht zu entbehren brauchen.

Diese Einrichtungen müssen als eine Selbsthilfe des Handwerks und Gewerbes betrachtet werden, das sie auch selbst der Hauptlast nach zu tragen hat. Wie der Arbeiter, der Angestellte, der Industrielle usw. für seinen Verband, der auch solche Geschäftsstellen unterhält, die oft von bedeutenden Persönlichkeiten geleitet werden, namhafte Opfer bringt, so muß auch der Handwerker und Kleingewerbetreibende für diese Einrichtung, die ihm selbst dienen soll. Opfer bringen. Was er hierfür aufbringt, sind Geschäftskosten, die leicht hereingebracht werden können, sind Ausgaben, denen Einnahmen gegenüberstehen; denn es soll durch diese Stellen nicht zuletzt auch erreicht werden, daß die Lebensbedingungen des Handwerks verbessert werden. Der Handwerker muß sich überzeugen lassen, daß dies möglich ist, und wenn er einen praktischen Vorteil sieht von der Einrichtung, wird er auch Opfer bringen. Beispiele lehren dies. In welcher Form diese Opfer gebracht werden, das wäre von Fall zu Fall zu entscheiden. Über die ersten Anfänge werden Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln hinweghelfen müssen, die auch zu erreichen sind, denn die Öffentlichkeit hat immer noch und trotz aller Sozialisierungsbemühungen ein Interesse an der Erhaltung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes, der nicht nur ein wichtiges und unentbehrliches Glied ist in unserem Wirtschaftsleben, sondern auch ein sehr bedeutender Kulturfaktor, den wir nicht vermissen können.

Es scheint jetzt an der Zeit zu sein, zuzugreifen und tatkräftig für die Förderung von Handwerk und Gewerbe praktische Arbeit zu leisten. Die Kreisverbände müssen jetzt zeigen, ob sie die Hoffnungen erfüllen können, die man in sie setzt. Das Vertrauen würde nur durch zielsichere Arbeit.

## Der Innungs-Verband Deutscher Baugewerksmeister

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister hielt am 17. und 18. September ds. Jz. in Kassel unter der Teilnahme von über 200 Vertretern des Baugewerbes aus allen Teilen des Reiches seinen 42. Verbandstag ab. In der Begrüßungsrede des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Maurermeister Hirschberg, wurde des fünfzigjährigen Bestehens des Verbandes gebührend gedacht und treue Weiterarbeit im Dienste des Baugewerbes gelobt. Das Submissionswesen behandelte Baumeister Schwarz (Dortmund). In einer Entschließung wurde die Vergabeung der Arbeiten nach dem Grundsatz des angemessenen Preises gefordert. Das Sozialisierungsproblem besprach in eingehender Weise Verbandsvorsitz Schlegel (Berlin). Im Anschluß daran erörterte den Gedanken der Gemeinwirtschaft Architekt und Maurermeister Meyer (Hamburg). Beschlüsse wurden hierzu nicht gefasst. Eine im Anschluß an ein Referat vom Architekten Müller (Stettin) eingebrachte Resolution trat für die Errichtung von eigenen Haftpflichtversicherungsanstalten durch die Baugewerbs-Berufsgenossenschaften mit Nachdruck ein. Das Wesen von Preisabschlußvereinbarungen und die Grundzüge von Unkostenberechnungen waren Gegenstand eines Vortrages vom Architekten Freese (Barmen). Baumeister Krebschmar (Leipzig) behandelte Organisationsfragen im Baugewerbe. Für die weitere Errichtung von Bauausschüssen bei

den Handwerkskammern, worüber der Verbandspräsident berichtete, sprach sich die Versammlung in einer Entschließung aus. Zur Neuordnung des bautechnischen Unterrichts beschloß die Tagung eine Reihe von Leitsätzen. Weiterhin erhob der Verbandstag in einer näher begründeten Entschließung schärfsten Einbruch gegen die Forderung der Gewerkschaften auf Beseitigung der Zuständigkeit der Innungen und Handwerkskammern für die Regelung des Lehrlingswesens. Aus den zahlreichen geschäftlichen Vorlagen, die die Versammlung ferner noch beschäftigten, war besonders bemerkenswert der Bericht über die Feierabend- und Bernhard Jelisch-Stiftung des Verbandes, deren Vermögen jetzt auf rund 118 000 Mark angewachsen ist. Der bisherige Geschäftsführende Ausschuss des Verbandes wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Ehrenmitglied ernannte die Versammlung Baurat Müller (Dresden), den bisherigen langjährigen Vorsitzenden der Girlsgruppe Sachsen.

## Neuorganisation des handwerks.

Die Gründung eines Reichsverbandes des deutschen Handwerks ist am 16. Oktober in Hannover auf der Tagung des deutschen Handwerks- und Gewerbevereinertages erfolgt. Der Reichsverband wird von den im deutschen Handwerks- und Gewerbevereinertagten Handwerks- und Gewerbevereinern, beruflichen und wirtschaftlichen Zentralverbänden des deutschen Handwerks, den Zentralverbänden der gewerblichen Genossenschaften und dem Verband der deutschen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen gebildet. Ausgabe des Reichsverbands soll sein:

1. Sicherstellung des Handwerks und seiner beruflichen und wirtschaftlichen Organisationen in der deutschen Wirtschaftsverfassung.

2. Wahrung der gemeinsamen Interessen des Handwerks.

3. Förderung und Ausbau der sozialen Organisationen des deutschen Handwerks in Rechts-, Landesbezirksverbänden, örtlichen Vereinigungen sowie ihre Selbstverwaltung.

4. Gestaltung des sozialen Unterbaus des deutschen Handwerks und Gewerbevereinern und Herbeiführung eines Ausgleiches zwischen den Arbeitsgebieten der Fachverbände und Gewerbevereinern.

5. Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Arbeit mit den Arbeitnehmern des Handwerks, und Pflege der genossenschaftlichen Bestrebungen.

Anmerkung der Schriftleitung: Auf diese bedeutende Neubildung werden wir noch zurückkommen.

## Kurze Mitteilungen.

### Bayerischer Gewerbebund.

Unter diesem Namen hat eine Verschmelzung des seit dem Jahre 1874 bestehenden Verbandes bayerischer Gewerbevereine und des Handwerker- und Gewerbebundles stattgefunden, die damit beide ihre Selbständigkeit aufgeben. Sämtliche ihnen angegliederte Vereine schließen sich zu dem neuen Gewerbebund zusammen, der seinen Sitz in München haben soll. Als Organ des Bundes wurde die "Bayerische Landesgewerbezeitung" (herausgegeben von der Bayerischen Landesgewerbeanstalt) gewählt. Die Verschmelzung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

### Die Handwerkskammer in Köln

beabsichtigt eine Ausstellung von Gesellen- und Meisterschulen und von Werkstattarbeiten geprüfter Meister in Köln im Frühjahr 1920. Mit dieser Ausstellung, der ähnlichen über bereits vorangegangen sind, soll die Werthaltung der Handarbeit und die vertiefte Ausbildung zur Erzeugung wertvoller Qualitätsarbeit gefördert werden.

## Aus den Kreisverbänden.

**Der Kreisverband für den Untertaunuskreis** hielt am 24. September in Wiesbaden im Saal des Gewerbevereins für Nassau eine Hauptversammlung ab. Herr Bürgermeister Dr. Ingenuhl, Langen-Schwalbach, hat sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt, infolgedessen leitete Herr Paßmann, Michelbach, jetzt in Birkenfeld wohnhaft, die Versammlung, der auch den Jahresbericht erstattete. Der erste Vorsitzende habe für freiwillige Unterstützung gesorgt. Die Hauptarbeit liege in der Beratungsstelle. Herr Malermeister Gutz, Langen-Schwalbach, trug den Kostenbericht für 1918 vor. Die Einnahmen betragen 5000 M., die Ausgaben 205,55 M., sodass ein Kostenbestand von 294,65 M. vorhanden ist. Nach Prüfung der Rechnung wurde ihm Entlastung erteilt. Der Vorschlag für 1919 wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 1000 M. genehmigt. Die zu ändernde Geschäftsordnung d. Kreisverbandes wurde einer dreigliedrigen Kommission übertragen. In der nächsten Versammlung soll darüber Bericht erstattet werden und die evtl. Genehmigung erfolgen. Der Dozent, Wiesbaden, Sekretär des Handwerksamtes, berichtete, daß für Mitglieder des Kreisverbandes 24 mündliche, 9 schriftliche und 4 gerichtliche Beratungen stattgefunden hätten. Die Beratungen erstreckten sich auf juristische, soziale und wirtschaftliche Auskünfte. Da Herr Paßmann ebenfalls das Amt des zweiten Vorsitzenden niedergelegt, mußte eine Neuwahl für beide Vorsitzende vorgenommen werden. Es wurden gewählt: Herr Schreyer-Germeister Stinger, Wehen, zum ersten Vorsitzenden, Herr Schreinermeister Adam Wolf, Bogenhausen, zum zweiten Vorsitzenden.

Der Kreisverband für den Untertaunuskreis lädt durch den Sekretär des Handwerksamtes Wiesbaden folgende Beratungsstelle ab: 1. In Idstein im Saale des Christian Dietrich, Weiberwiese 14 jeden ersten Mittwoch im Monat nachm. 3-6 Uhr; in Langen-Schwalbach, Sitzungssaal des Kreisaußschusses im Landratamt jeden zweiten Mittwoch im Monat nachm. 3-6 Uhr. Es wird Auskunft in rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen für Mitglieder kostenlos gegeben; Nichtmitglieder haben eine entsprechende Gebühr zu zahlen.

### Kreisverband für Handwerk und Gewerbe des Kreises Höchst a. M.

Die nächste Kreisversammlung findet vorbehaltlich der Genehmigung der Bezirksregierung am Sonntag, den 26. Okt., von nachm. 2 Uhr ab im "Antoniterhof" dahier statt. Tagesordnung: 1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts, Benützung und Ausgestaltung der Geschäftsstelle. 2. Genehmigung der Jahresrechnung und des Vorschlags. 3. Aussprach über die Gründung von Fachvereinigungen und Einkaufsgenossenschaften, Festsetzung von Richtpreisen. 4. Wahl des Dozenten der nächsten Kreisversammlung. 5. Wünsche und Anträge.

### Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis

Am Sonntag, den 2. November 1919 findet in Eltville im Hof "Alemannischer Hof", nachmittags 5 Uhr die Kreisversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich. 2. Benützung der Geschäftsstelle. 3. "Organisation, Hebung des durch den Krieg in Not geratenen Handwerks"; Vortrag des Herrn Gerichtssekretärs Edhardt, Ditz. 4. Wichtige Tagesfragen, Vortrag des Sundius der Handwerkskammer, Herrn Schröder, Wiesbaden. 5. Wünsche und Anträge. 6. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission. Wünsche und Anträge für die Versammlung sind bis zum 27. Oktober schriftlich beim Vorsitzenden in Ditz einzureichen.

### Der Kreisverband für den Unterwestwaldkreis

hielt am 5. Oktober d. J. zu Herschbach seine dritte Hauptversammlung ab unter dem Vorsitz des Herrn Alegenstein, Grenzhausen, auf der der Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes, Herr A. Bechtel, Montabaur, einen interessanten Vortrag hielt über "Die Mitarbeit von Handwerk und Gewerbe an den Wohlfahrtsangeboten der Gegenwart". Wie wenige Gelegenheit haben, auf den Vortrag zurückzukommen. Auf Anregung des Herrn Schreinermeisters G. Lenart, Montabaur, wurde die Frage des gewerblichen Bildungswesens im Kreise erörtert und die Versammlung faßte auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende bemerkenswerte Entschließung: „Die am

5. Oktober d. J. in Herschbach tagende dritte Hauptversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterwestwaldkreises beschließt grundsätzlich dem Plan der Errichtung einer Kreisfortbildungsschule nach dem Muster der landwirtschaftlichen Winterschule näher zu treten. Sie beauftragt mit den notwendigen Vorarbeiten den Vorstand des Gewerbevereins Montabaur in Verbindung mit dem Vorstand des Kreisverbandes und dem Leiter des Kreiswohlfahrtamts. Dieser Ausschuss soll auch die Frage der Ausstellung von hauptamtlichen Lehrkräften der Fortbildungsschule klären. Der Ausschuss erhält das Recht, sich durch weitere Mitglieder zu ergänzen. Er erstattet der nächsten Kreisverbandsversammlung Bericht.“ Die Rechnungsprüfung gab Anlaß zu Erörterungen bezüglich des Vereinsbeitrags. Auf Antrag des Dozenten G. Lenart soll der nächsten Hauptversammlung ein genaues Mitgliederverzeichnis der angeschlossenen Vereinigungen vorgelegt und an der Hand dieses Verzeichnisses der Jahresbeitrag festgelegt werden. Des weiteren befaßte sich die Versammlung mit dem sachlichen Zusammenfassung des Handwerks, Innungswesen, Genossenschaftswesen, Anteile des seitlichen 2. Vorsitzenden des Dozenten Buchdeuter besitzers G. Sauerborn, Montabaur, der sein Amt niedergelegt hat, wurde auf Vorschlag des Dozenten G. Lenart, Wiesbaden, einstimmig gewählt. Der Vorsitzende nahm Verabschiedung, Herrn G. Sauerborn in warmen Worten für sein reges Interesse an allen gewerblichen Fragen den Dank des Kreisverbands auszusprechen. Auf Vorschlag des Vorstandes soll ein Dankesbrief an Dozenten Sauerborn übermittelt werden.

## Aus Nassau.

### Die Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden

eröffnet mit Beginn des Winterhalbjahres eine besondere Fachklasse für das Metallgewerbe. Der Unterricht erstreckt sich auf die Gebiete der Bau- und Kunstmöblierung, Eisenkonstruktionen und Maschinenzeichnung einschließlich der ergänzenden Hilfsfächer. Es ist auch die Teilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden gestattet, sofern der Nachweis der erforderlichen Vorbildung vorhanden ist. Die in der Einrichtung begriffene Werkstatt für Kunstschmiede wird außer dem Tagedunterricht auch für den Abendunterricht vorgeesehen, um Meisters und Gehilfen eine weitergehende Bildungsmöglichkeit zu schaffen. Sie kann voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

### Nassauischer Fortbildungsschulverein.

In der am 29. September zu Weilburg stattgehabten tagungsbefindenden Versammlung wurde an den in Nr. 18 d. Bl. veröffentlichten Satzungen nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. Die Aufnahme förderlicher Mitglieder wurde nicht für erforderlich gehalten, da der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau die gegebene Förderung des Beurts ist, welche die Förderung des Fortbildungsschulwesens zur Aufgabe hat und andere Förderverbände weniger in Frage kommen können. Der Jahresbeitrag für Zweigvereinsmitglieder beträgt 2 M., für Einzelmitglieder 5 M. Der Jahresbeitrag für 1920 soll durch die Kreisverbände boldigt; an den Nassauer eingekauft werden; schon geleistete Leibträge werden in Acrechnung gebracht. Die statutarische Festlegung der Jahresversammlung mit der Jahresversammlung des Nassauischen Gewerbevereins steht nicht. Die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Bergschullehrer Dr. Dönges, Lillenburg; 2. Vorsitzender Gewerbelehrer Garthe, Wiesbaden; 1. Schriftführer Adolf Gut, Oberborn; 2. Schriftführer A. Böltken, Merenberg; Kassierer E. Stoll, Burg. Enttäuscht den Bestrebungen der Lehrerichtung zur Übertragung in den über die Schule und ihre Lehrkräfte bestimmenden Förderverbänden und Bezug nehmend auf die schon ergangenen gerechmenden ministeriellen Bestimmungen, beschloß die Hauptversammlung dem Centralvorstand nachstehenden Antrag vorzulegen: Der Nassauische Fortbildungsschulverein beantragt, daß der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau für die Mitverwaltung des Fortbildungsschulwesens unseres Bezirks einen Lehrerrat dem Centralvorstand anzuvertrauen oder in denselben aufzunehmen wolle. Der Lehrerrat soll bestehen aus dem Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern des Vorstandes des Nassauischen Fortbildungsschulvereins. Der Vortrag Böltken, Merenberg, über die Neueröffnung des gewerblichen Schulwesens wurde befällig angenommen. Es wird Aufgabe sein, die beruflichen und wirtschaftlichen Forderungen der Lehrerschaft der Fortbil-

dungsschulen zur Geltung und Durchführung zu bringen. In den Kreisen, in welchen ein Zusammenschluß der Behörden noch nicht erfolgt ist, werden Vertrauensleute denselben fördern. Die Vorsitzenden der Kreisverbände sind Vorstandsmitglieder des Nassauischen Fortbildungsschulvereins.

### Bücherschau.

**Der Eisenbetonbau.** Von Dipl.-Ing. E. Hamovici. Zweite Auflage. Mit 82 Abbildungen im Text sowie sechs Rechnungsbeispielen. (124 S.) 8°. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 27. Bandchen.) Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

**Der Eisenbetonbau.** Von Dipl.-Ing. E. Hamovici. Zweite Auflage. Mit 82 Abbildungen im Text sowie sechs Rechnungsbeispielen. (124 S.) 8°. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 27. Bandchen.) Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

**Grundzüge der Perspektive nebst Anwendungen.** Von Dr. Karl Doehlemann o. ö. Professor an der Reg. Technischen Hochschule in Würzburg. Zweite verbesserte Auflage mit 91 Figuren und 11 Abbildungen. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 43. Bandchen.) 8°. (108 S.) Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1919.

**Analytische Geometrie der Ebene zum Selbstunterricht.** Von Geh. Studienrat Prof. Paul Granß. Mit 55 Figuren im Text. Zweite Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 504. Band, 97 S.) Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

**Elektrische Kraftübertragung.** Von Ingenieur Paul Röhm. Zweite Auflage. Mit 133 Abbildungen im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 424. Bandchen.) (124 S.) 8°. Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1919.

**Die Photographie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendung.** Von Dipl.-Ing. Dr. O. Prelinger. 2. verbesserte Aufl. Mit 64 Abbildungen im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen. 414. Bandchen. 8°. (120 S.) Kart. 1.60 M.; geb. 1.90 M. Hierzu Leitungsaufschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

### handwerkskammer Wiesbaden.

Auszug aus dem Protokoll über die 211. Vorstandssitzung der Handwerkskammer am 10. Okt. 1919.

Anwesend der Vorsitzende: Herr Garstens, Wiesbaden, sowie die Vorstandsmitglieder Herren Feger, Falckenstein, Müller, Frankfurt, Hunde, Frankfurter, Bahn, Biedenkopf, Müller, Bad Ems, Stadtrat Weier, Wiesbaden, sowie der Syndikus der Handwerkskammer, Herr Schroeder, Wiesbaden.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Aus dem Geschäftsbericht des Syndikus ist hervorzuheben:

- Mit Beurkundung nimmt der Vorstand Kenntnis davon, daß der deutsche Verband der Konditorgebäckhersteller entschieden gegen die Sozialisierung Stellung genommen hat.
- Desgl. von der in Ansicht stehenden Reform des städt. Handelsamts zu Frankfurt a. M.
- Desgl. von den Eingaben des Kammertags zu drei Sicherheiten.
- Desgl. von dem entgegenkommenden Bescheid der Regierungen zu Basel und Wiesbaden bezüglich der Bezeichnung von Kuhholz für das Handwerk im Tüllers.
- Desgl. von der ablehnenden Stellungnahme des Innungsverbandes der Schornsteinfeger gegenüber den Sozialisierungsbestrebungen.

- Desgl. von der starken Zunahme der Meisterprüfungen.
- Desgl. von der Stellungnahme des Kammertags zu dem Gesetzentwurf über die durch innere Unruhen verursachte Schäden.
- Desgl. von der Fortsetzung des Kammertags und der Ausdruckshandlungen in Hannover vom 13.—17. Oktober. In Verhinderung der beiden Vorsitzenden soll Herr Feger mit dem Syndikus teilnehmen.

3. Herr Hunde und der Syndikus berichten über die Mitgliederversammlung des Handwerkerholzungsvereins vom 20. September. Der Vorstand nimmt mit Beurkundung Kenntnis von der inzwischen erfolgten Tilgung der auf dem Deum lastenden Schulden und die Bereitstellung eines entsprechenden Betriebsfonds. Die verdienstvolle Tätigkeit der geschäftsführenden Handwerkskammer Koblenz wird dabei dankbar anerkannt.

4. Der Vorstand nimmt Kenntnis von der bestehenden Gründung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und stimmt zu.

5. Von der Teilnahme dieseszeitiger Beamten an dem in Frankfurt a. M. geplanten Kursus über Berufsberatung soll abgesehen werden.

6. Die Handwerkskammer Weimar hat angefragt, daß Zentralheizungshandwerk als selbständiges Handwerkszweig anzuerkennen und die Lehrbezugsnorm zu regeln. Der Vorstand steht an dem Standpunkt, daß es sich um einen Zweig der Schlosser- und Installateurhandwerk handelt, dem es nach wie vor zugeordnet ist.

7. Beziiglich der Ausdehnung der Arbeitszeit in ländlichen Handwerksbetrieben soll nach dem Vorschlag von Lübeck auch im dreitägigen Bezirk entsprechender Antrag gestellt werden.

8. Der Kammertag empfiehlt die Aenderung des Lehrvertragsformulars bezügl. des Vereinsverbots für Lehrlinge. Der Vorstand hält diese Aenderung nicht für erforderlich und beschließt davon abzusehen.

9. Der Handwerker-Klausatz Domburg beantragt die Errichtung eines Handwerksamts in Domburg mit einem Aufwand von vorerst 13—14 000 M. Der Vorstand ist der Ansicht, daß es zweitmäßiger sei, wenn Domburg seine bezüglichen Angelegenheiten durch das leicht erreichbare Handwerksamt Frankfurt a. M. erledigen läßt. Er gibt anheim, diese Frage zunächst noch zu prüfen.

10. Der Schmiederverband und die städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Wiesbaden beantragen einen Kursus zu den Kosten zweier Schmiedekurse für Damenschneider. Es werden 2.000 M. Kart bewilligt.

11. In Höhe steht ein neuer Fortbildungskursus bevor. Der Kreisverband möchte ihn an 80 Stunden (20 Wochen) ausdehnen und die Materialkunde, Festigkeitslehre, Flächen und Rohrverarbeitung aufnehmen. Der Vorstand bezweifelt die Zweitmäßigkeit, da diese Dinge neben dem bisherigen Unterrichtslohn, auch in 80 Stunden nicht gelehrt werden können. Er gibt anheim, zunächst einen genauen Lehrplan vorzulegen, hält es aber schon jetzt für besser, wenn die Gewerbeschule nach Bedarf Vorlesungen für diese vier Wegenstände errichtet.

12. Beziiglich der Höchstzahl von Lehrlingen bleibt der Vorstand an seinem früheren Standpunkt bestehen.

13. Berücksichtige Lehrzeit wird bewilligt: a) dem Schlosser Carl Cramer hier auf zwei Jahre, b) dem Schmiedelehrling Willi Weber zu Limburg zwei Jahre unter der Bedingung, daß der Lehrherr damit einverstanden ist, c) dem Dachdeckerlehrling Friedrich Koch, Frankfurt, (26 Jahre alt) 1½ Jahre.

14. Der Schmiedelehrling Karl Denmbach bei Bahn, Biedenkopf, wird zur Gesellenprüfung zugelassen.

15. Desgl. der Feinmechanikerlehrling Franz Konyne in Frankfurt nach 3½jähriger Lehrzeit unter der Bedingung, daß er die vorgeschriebene ¾jährige Lehrzeit wenigstens so lange erhält, bis seine Einberufung zum Postdienst erfolgt.

16. Von einer Herbizollversammlung soll abgesehen werden, weil auch jetzt noch nicht feststeht, daß den Mitgliedern aus dem unbefestigten Gebiet die Teilnahme möglich ist.

Der Vorsitzende, der stellv. Vorsitzende, Herren Garstens und Hunde, sowie Herr Bahn werden beauftragt, die für die Herbizollversammlung vorgesehene Gehaltsregulierung für die nächste Vorlandssitzung vorzubereiten.

Bei dieser Sitzung soll auch darüber verhandelt werden, ob und in welcher Weise ein weiterer Ausbau des Handwerksamts Frankfurt zweckmäßig ist.

Für die Richtigkeit:  
Der Syndikus der Handwerkskammer.  
Schroeder.

**Eiserner Schornstein** 12 Meter hoch und 39 cm Durchmesser zu verkaufen  
Konservenfabrik A. Glas Nachf. Siebrich a. Rhein,  
Adolstr. 11. Anzuheben vorm. 1—12, auch Sonntags.

### Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Unterlahnkreis.

#### Einladung

zu der am Sonntag, den 2. November 1919, in Ems, im Volks „Rheinischer Hof“, nachmittags 3 Uhr stattfindenden Kreissammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis.

#### Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Bemühung der Geschäftsstelle.
- Organisation, Debüt des durch den Krieg so rot geratenen Handwerks". Vortrag des Vorsitzers des Kreisverbandes, Herrn Gerichtsrats für Edelhardt, Dies.
- „Wichtige Lagefragen“, Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer, Herrn Schroeder, Wiesbaden.
- Wünsche und Anträge.
- Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission. Etwa notwendige Kleinausweise rechtzeitig beizutragen. Wünsche und Anträge für die Versammlung bitten wir bis zum 27. Oktober schriftlich beim Vorstand in Dies einreichen zu wollen.

Herrn Brühl, Vorsitzender.

### Carl Stöhr, Flörsheim a. M.

Plätzl. 2 Mühlenbauer Plätzl. 2  
Neubauten und Umbauten kleiner und mittlerer Mühlen unter Verwendung nur zweckentsprechendster Maschinen.

**Spezialität:**  
**Wasserräder** für alle Bedürfnisse mit höchst erreichbarem Rücksicht Reparaturen jeder Art prompt und billig.

### Buchführungszwang für Handwerker!

Durch das am 1. August 1918 in Kraft getretene Umsetzungsgesetz ist jeder Handwerker zur Buchführung verpflichtet. Wir machen auf die in unserem Verlage erschienene

### Buchführung des Handwerkers

unter besonderer Berücksichtigung der Werkstättbuchführung sowie des gesamten Rechnungs- und Kalkulationswesens u. Architekt Fr. Kern, Gewerbeschulinspektor in Wiesbaden, aufmerksam.

Teil A: Erläuterungen mit Lehrgang . . . . . 1.25

B: Übungsbuch für Unterrichtszwecke . . . . . 1.20

Haushaltungsbuchführung für Gewerbe- und Mädchen, Fortbildungsschulen . . . . . 1.—

Vordrucke für Auftrags- und Nachkalkulationsbuch, Tagebuch und Hauptbuch zum Gebrauch in der Praxis sind durch den Verlag zu beziehen.

Druckerei und Verlag Hermann Ranck in Wiesbaden

### Oele und Fette

für alle industrielle Zwecke  
Treibriemen, techn. Gummiwaren, Dichtungsmaterialien, Gummidräuche, Treibriemenwachs u. c. alles in Friedensqualitäten liefert  
**H. J. Kirschhäuser, Schierstein-W. a. Rh.**

Ole- und Fett-Fabrik. Gegr. 1898.

### Türdrücker

Fensteroliven  
an Eisen, schwarz gebrannt oder in Holz mit einsliegender Eisenkonstruktion, Marke „Wedeco“

ferner sämliche  
Bau-Beschläge

liefern prompt und preiswert

### Reinhard Steib

Wiesbaden

Telephon 1068. Moritzstraße 9.

Herangeber: Gewerbeverein für Nassau; Schriftleiter i. B. Gewerbeschulinspektor Kern. Rotationsdruck von Herm. Ranck sämlich in Wiesbaden